

Chronik 1991 – 2006



Jungliberale Illnau-Effretikon

Vorwort des Gründungspräsidenten

Unter grossem Publikumsinteresse gründeten sich die Jungliberalen Illnau-Effretikon am 21. November 1991 im völlig überfüllten Saal des Restaurants Sternen in Effretikon, in der Hoffnung, dies möge für die Illnau-Effretiker Politlandschaft eine "Sternstunde" werden. Die erste Jungpartei der Stadt Illnau-Effretikon war geboren.

Fünf Jahre später existiert die JLIE noch immer, als nach wie vor einzige Jungpartei in unserer Gemeinde, jedoch mittlerweile etabliert und Verantwortung mittragend.

Fünf Jahre des Bestehens sind für eine Jungpartei ein freudiges Ereignis, ist es doch in der heutigen Zeit ausserordentlich schwierig, Jugendliche für Politik interessieren und begeistern zu können. Auch die Jungliberalen Illnau-Effretikon werden nicht verschont von einer gewissen Gleichgültigkeit vieler Jungen der Politik gegenüber. Die JLIE hat diesem Desinteresse aber den Kampf angesagt, und dies seit nunmehr fünf Jahren.

Die fünf Jahre unseres Bestehens geben uns die Möglichkeit, Rückschau zu halten auf die Aktivitäten der vergangenen Jahre, darauf, was gut war, was schlecht war, was erreicht wurde und was nicht. Beurteilen Sie anhand der folgenden Auswahl jungliberaler Aktivitäten selbst, ob Junge Politik machen können und ob das Projekt "Jungpartei in Illnau-Effretikon" zum Erfolg geführt werden konnte oder nicht.

Thomas Vogel
Präsident JLIE 1991 - 1996

Vorwort des zweiten Präsidenten

Seit Mitte der neunziger Jahre sind die Jungliberalen aus der Politlandschaft der Gemeinde Illnau-Effretikon nicht mehr wegzudenken: ihre politische Arbeit wird weitherum anerkannt, ihre Vorstösse finden breite Beachtung und an der Urne sind sie zu Erfolgen fähig. Die Jungliberalen Illnau-Effretikon haben gezeigt, dass junge Menschen auch in der Politik Verantwortung übernehmen wollen und können.

Das Projekt "liberale Jungpartei" ist aber nur dann ein zukunftssträchtiges, wenn es gelingt, die Fähigkeit zur steten personellen Erneuerung zu bewahren. Stets neue aktive Mitglieder sind das Lebenselixier einer jungen Partei. Sie zu gewinnen hat sich auch für die JLIE als weitaus schwierigere Aufgabe erwiesen als der politische Wettstreit oder die Mitarbeit in den Behörden. Dank der Attraktivität ihres "Parteimodells" und einer glücklichen personellen Konstellation haben die Jungliberalen Illnau-Effretikon den ersten Generationenwechsel geschafft. Sie haben damit bewiesen, dass sie als liberale Jungpartei keine Modeerscheinung sind, sondern eine Daseinsberechtigung über die "Gründergeneration" hinaus besitzen.

Die vorliegende Chronik zeichnet diese Entwicklungen nach. Sie ist angereichert mit zahlreichen Anekdoten, die belegen, dass Freundschaft und Spass am gemeinsamen Diskutieren die stärksten Antriebsfedern einer Jungpartei sind.

Dominique Müller
Präsident JLIE 1996 – 2002

Vorwort des dritten Präsidenten

"JLIE – es isch nüme wie früener" war der Slogan im Wahlkampf 2006. Ein Slogan der treffend ist. Es ist "de Plausch" zu sehen, wie sich die JLIE in den vergangenen 15 Jahren von der einzigen Jungpartei der Gemeinde zur schweizweit erfolgreichsten jungfreisinnigen Ortspartei gemausert hat.

Dies ist wahrscheinlich einerseits auf optimale Rahmenbedingungen als Parlamentsgemeinde mit Dorfcharakter zurückzuführen, andererseits aber vor allem dem grossen Engagement, der kreativen und konstruktiven Mitarbeit und den "Groove" der JLIE-Mitglieder zu verdanken. Wir betreiben keine neoliberale Politik der Theoretiker und sind auch nicht Sammelsurium von Ich-kann-mit-Papis-Kreditkarte-alles-kaufen Leuten, sondern eine Gruppe von motivierten, jungen und engagierten Menschen. Die Sachpolitik steht im Vordergrund. Wir erachten verschiedene Meinungen innerhalb der Partei als Bereicherung und versuchen uns mit Taten und nicht mit Worten hervorzutun. Sei dies politisch, an vergangenen Gemeindeputztagen oder an Chilbi und Stadtfest. Wir Jungliberalen sind eine greifbare Organisation und haben uns damit Glaubwürdigkeit erarbeitet. Diese Glaubwürdigkeit hat wohl auch wesentlich zum guten Abschneiden bei den Wahlen 06 beigetragen.

Mit den drei Gemeinderats- und dem einen Schulpflegesitz müssen wir uns aber auch vom "Underdog" Dasein verabschieden und einer gewissen Erwartungshaltung gerecht werden. Zwar werden wir kaum jede einzelne an uns gestellte Erwartung erfüllen können, aber wir werden mit Engagement und guten Ideen beweisen, dass die JLIE eine konstruktive und zukunftsgerichtete Kraft ist. Eine Kraft welche ihr ganzes Engagement in die Zukunft unserer Gemeinde steckt!

Verfolgen Sie nun auf den folgenden Seiten die Entwicklung der JLIE vom krabbelnden "Baby" zum erwachsenen und etablierten "Volljährigen".

Philipp Wespi
Präsident JLIE 2003 –

1991/92

Gründung

An der Gründungsversammlung am 21. November 1991 genehmigen die etwa fünfzig Anwesenden die von den Initianten vorgelegten Statuten. Gegründet wird eine Jungpartei, die sich dem liberalen Gedankengut verpflichtet fühlt, als Hauptziel aber bezweckt, mit Gleichaltrigen zu politisieren. Junge im Alter von 17 bis 30 Jahren sollen die Möglichkeit erhalten, sich organisiert und erfolgversprechend politisch zu engagieren und zu informieren. Die Interessen der Jungen der Gemeinde sollen vertreten werden. Zielsetzungen, denen die JLIE bis heute treu geblieben ist.

Vorstand

Als ersten Vorstand wählen die Anwesenden die Initianten der Parteigründung:

Thomas Vogel wird Präsident,
Peter Stiefel wird Vize-Präsident,
Samuel Kessler wird Sekretär,
Lukas Tschopp wird Aktuar und
Thorsten Bröder wird Quästor.

Kurze Zeit später erweitert sich der Vorstand um Tina Kresser als Beisitzerin.

Abstimmungsbrunches

Die Abstimmungsbrunches werden eingeführt. Mitglieder, Vorstand und Interessierte treffen sich jeweils nach dem Abstimmungs-Urnengang am Sonntagmorgen zu einem gemütlichen Brunch.

Aufbauphase

Während eine Parteinfrastruktur erstellt wird (Briefpapier, Couverts, Postfach und Bankkonto), legt der Vorstand grosses Gewicht auf abwechslungsreiche Mitgliederversammlungen, zu denen kompetente Referenten eingeladen werden. So orientiert z.B. der Zentralpräsident der Krankenkasse Helvetia Dr. René Schneider die Mitglieder über die Krankenkasseninitiative. Die damalige FDP-Nationalrätin Vreni Spoerry musste, trotz ihrer Zusage über die Revision des Sexualstrafrechts zu referieren, leider kurzfristig wieder ausgeladen werden. Sami Kessler und Peter Stiefel entwerfen ein attraktives Logo.

Vorstand

Thorsten Bröder tritt Ende 1992 zurück. Neuer Quästor der JLIE wird Tobias Braegger.

EWR

Die JLIE engagiert sich stark für einen Beitritt der Schweiz zum EWR und widmet diesem Thema eine separate, ausserordentlich interessante und kontroverse Mitgliederversammlung.

1993

Petition für längere Strassenbeleuchtung

Aus den Reihen der Mitglieder wird die Forderung nach einer längeren Beleuchtung der Quartierstrassen laut. Die Jungliberalen beschliessen, dem Stadtrat eine Petition vorzulegen, die verlangt, dass die Strassenbeleuchtung in der Gemeinde Freitag- und Samstagnacht durchgehend brennt. Statt um ein Uhr nachts zu erlöschen und um fünf Uhr morgens wieder eingeschaltet zu werden, soll die Beleuchtung durchgehend brennen. Bezwecken wollen die Jungliberalen damit eine erhöhte Sicherheit für die Bewohnerinnen und Bewohner von Illnau-Effretikon, insbesondere diejenige von Frauen. Aber auch diejenige von Jugendlichen, die am Wochenende häufig nach ein Uhr früh vom Ausgang nach Hause kommen.

Die Unterschriftensammlung im Effi-Märt stösst auf grosses Interesse und ausgesprochen positive Resonanz. Sogar die Polizei Effretikon hilft mit, Unterschriften zu sammeln. In kürzester Zeit sind über tausend Unterschriften (1062) zusammengekommen, die von JLIE-Präsident Thomas Vogel und den Mitgliedern der Arbeitsgruppe "Strassenbeleuchtung" Thomas Roth, David Schwaninger und Thomas Furrer am 20. Januar 1993 Stadtrat David Baumgartner übergeben werden.

Wegen der anfallenden Mehrkosten lehnt der Stadtrat das Vorhaben ab, trotz des ausgewiesenen Bedürfnisses in der Bevölkerung, was die Jungliberalen zu einer scharfen Stellungnahme in der Presse bewegt. Die JLIE verzichtet aber darauf, erneut Unterschriften für eine Volksinitiative zu sammeln.

Music Nites

Die JLIE veranstaltet im Januar mit grossem Erfolg die ersten "Music Nites" im Singsaal Watt. An zwei Abenden haben zwölf Nachwuchsbands die Möglichkeit, sich einem grösseren Publikum zu präsentieren. Leider war der Publikumserfolg nicht gleichzusetzen mit einem finanziellen Erfolg. Die JLIE fährt ein happiges Defizit ein.

Stadtfest

Am Stadtfest 1993 sind die Jungliberalen erstmals mit einem Stand dabei. Der kleine, aber schöne Stand der Jungliberalen kommt gut an und deutet an, dass die Jungliberalen auch zwei Jahre später wieder mit von der Partie sein werden. Das OK, bestehend aus Dani Haas, Madeleine Girsberger und Thomas Roth, hat erstaunliche Arbeit geleistet.

Vorstand

Tina Kreser wird als Vertreterin der JLIE in den Vorstand der kantonalen Jungliberalen JLZ gewählt, Thomas Roth wird neues Vorstandsmitglied. Lukas Tschopp tritt als Aktuar zurück.

Podium zum Jugendhaus

Gegen Ende des Jahres veranstaltet die JLIE eine Podiumsdiskussion zur Zukunft des Jugendhauses. Unter der Gesprächsleitung von FDP-Gemeinderat Reto Lardi und JLIE-Präsident Thomas Vogel diskutieren Jugendvorstand Karl Heuberger, JuHu-Leiter Simon Banz und externe Fachleute mit Benutzerinnen und Benützern des Jugendhauses. Die Veranstaltung im vollbesetzten "Heuboden" erweist sich als notwendig und hilft, Brücken zu schlagen.

1994

Gemeinderatswahlen

Mit neun Kandidatinnen und Kandidaten auf einer eigenen Liste gehen die Jungliberalen in den Gemeinderatswahlkampf. Als Spitzenkandidaten haben die Mitglieder Thomas Vogel, Peter Stiefel und Tina Krebsler erkoren.

Music Nite II

Im Rahmen des Wahlkampfes veranstalten die Jungliberalen eine weitere Music Nite im Singsaal Watt. Das Konzept sieht diesmal vor, ausschliesslich ortsansässige Bands spielen zu lassen. So begeistern Sputnik, Stefan Sannwald, Sash und Fancy Nancy die zahlreichen Zuhörer.

Wahlkampf

Mit bescheidenen Mitteln, jedoch effizient, bestreitet die JLIE ihren Wahlkampf. Das attraktive Wahlplakat mit dem grossen Fingerabdruck und dem Slogan "Politik, die Spuren hinterlässt", interessant gestaltete Handzettel und Gipfeliaktionen in Effretikon und Illnau zeichnen den recht kurzen Wahlkampf der JLIE aus.

Sitz im Grossen Gemeinderat und in der Jugendkommission

Die Aktivitäten und das Engagement der JLIE in den vergangenen Jahren werden vom Wähler honoriert. Die Jungliberalen gewinnen auf Anhieb eineinhalb Sitze im Grossen Gemeinderat und bringen mit Präsident Thomas Vogel ihren Spitzenkandidaten ins Parlament. Thomas Vogel wird mit zweiundzwanzig Jahren der jüngste Gemeinderat, den es bis dahin in Illnau-Effretikon gegeben hat und wird einer der jüngsten Parlamentariern überhaupt im Kanton Zürich. An der ersten Ratssitzung wird er zum Mitglied der Geschäftsprüfungskommission gewählt. Bei den Behördenwahlen kurze Zeit später wird JLIE-Vizepräsident Peter Stiefel in die Jugendkommission gewählt.

JLZ-Vorstand

Patrick Umbach löst Tina Krebsler als Vertreter der JLIE im Vorstand der kantonalen Jungliberalen ab.

Kartell der Politischen Parteien und Interfraktionelle Konferenz

Die JLIE führt turnusgemäss ein Jahr lang das Kartell der Politischen Parteien und die Interfraktionelle Konferenz.

JLIE-Leitbild

Der JLIE-Vorstand erarbeitet ein Leitbild. Dieses ist unter www.jlie.ch verfügbar oder kann unter JLIE, Postfach 178, 8307 Effretikon, bezogen werden.

JLIE-Meetings im Jugendhaus

Der Vorstand der JLIE beschliesst, Mitgliederversammlungen künftig im Jugendhaus abzuhalten. Dies einerseits deshalb, um die MV's in etwas lockerer Atmosphäre abhalten zu können, andererseits um zu demonstrieren, dass viele Vorurteile der Bevölkerung dem JuHu gegenüber unberechtigt sind. Auch soll das JuHu nicht nur einer kleinen Schar von Jugendlichen offenstehen, sondern allen Jungen in der Gemeinde, sofern sie das wünschen, als Begegnungsstätte zur Verfügung stehen.

Postulat für Jugendleitbild

Gemeinderat Thomas Vogel reicht im Grossen Gemeinderat ein Postulat ein, das verlangt, dass die Jugendpolitik des Stadtrates in der Stadt Illnau-Effretikon Konturen erhält. Es soll ein Jugendleitbild erarbeitet werden. Der Vorstoss wird im Parlament gegen den Willen des Stadtrates mit grossem Mehr überwiesen.

Antirassismus-Artikel

Die JLIE engagiert sich für den Antirassismus-Artikel.

Vorstand

Sami Kessler tritt aus dem JLIE-Vorstand zurück. Dominique Müller wird Quästor, während Tobias Braegger neu die Charge des Sekretärs übernimmt.

1995

Dringliche Interpellation zur Lettenräumung

Gemeinderat Thomas Vogel reicht im Februar im GGR eine dringliche Interpellation ein, in der er vom Stadtrat wissen will, ob und wie dieser für die bevorstehende Schliessung des Zürcher Lettens und der Auflösung der offenen Drogenszene vorbereitet ist, da die Drogenabhängigen in ihre Wohngemeinden zurückgebracht werden. Stadtpräsident Rodolfo Keller beantwortet die Fragen in der Ratssitzung mündlich.

JLZ-Vorstand

Patrick Umbach wird erneut in den kantonalen Vorstand der Jungliberalen gewählt. Sami Kessler, Ex-Sekretär der JLIE, wird neu Sekretär der Kantonalpartei. Die JLIE übernimmt dadurch immer mehr eine Führungsrolle im Kantonalvorstand.

Gönnerclub

Der JLIE-Vorstand gründet einen Gönnerclub. Mitglieder im JLIE-Gönnerclub sind Persönlichkeiten aus der Gemeinde, die mit einem jährlichen Beitrag ihre Sympathie und Unterstützung für die Jungliberalen kundtun, dafür ganzjährig über die Aktivitäten der JLIE unterrichtet und einmal im Jahr zu einem Gönnerapéro eingeladen werden.

Podium zum Drogenproblem in unserer Gemeinde

Die JLIE veranstaltet im Heuboden des Jugendhauses eine Informationsveranstaltung zum Drogenproblem in unserer Gemeinde. Ziel ist es, dass die mit der Drogenproblematik vertrauten Personen in unserer Gemeinde die Bevölkerung direkt informieren und sich Fragen aus dem Publikum stellen. So informieren die Stadträte Willy Rüeger (Sozialvorstand) und Reto Lardi (Jugendvorstand), Gassenarbeiter Freddy Zwahlen, JuHu-Teamleiterin Dominique Vetsch und H. R. Baumberger vom "Verein für Drogenfragen Zürcher Oberland" die Anwesenden. Die von JLIE-Gemeinderat Thomas Vogel geleitete Informationsrunde stösst bei den anwesenden Zuhörern im vollbesetzten Heuboden auf grosses Interesse. Zahlreiche Fragen aus dem Publikum zeigen, dass die Bevölkerung von Illnau-Effretikon von den Stadtbehörden nur unzureichend informiert wird. Auch eine Neuauflage des Podiums ein Jahr später durch die CVP mit derselben Thematik, ebenfalls im Jugendhaus durchgeführt, und mit z. T. denselben Referenten weist auf die anhaltende Aktualität des Themas.

Neue Ämter

Peter Stiefel, JLIE-Vizepräsident, wird neuer Präsident des Verkehrsvereins Effretikon, Thomas Vogel wird Präsident der Bürgerlichen Abteilung des Grossen Gemeinderates und Mitglied im Studentenrat der Universität Zürich.

Nationalratswahlen

Thomas Vogel wird Nationalratskandidat der Jungliberalen des Kantons Zürich auf der Liste Land von FDP und Jungliberalen. Die JLIE betreibt im Effi-Märt mit einem Stand Wahlkampf für die Kandidaten der JLZ. Das Ziel, den Platz auf der Liste auch in den Wahlen behaupten zu können, wird erreicht. Die Jungliberalen kommen aber über einen Achtungserfolg nicht hinaus.

Stadtfest

Das schöne Zelt der Jungliberalen ist am Stadtfest der Anziehungspunkt schlechthin für die Jugend. Zwei Tage und Nächte lang ist Bombenstimmung im JLIE-Zelt, welches mit verschiedensten Biersorten, feinen "Schuäsohlä" zum Essen und der besten Musik weit und breit ein Riesenerfolg wird. Samstagabend ist der Getränkevorrat der JLIE bereits zwei Stunden vor Schluss aufgebraucht, so dass für Sonntag Nachschub bestellt werden muss.

Unterrichtsgesetz

Die JLIE und alle studentischen Organisationen der Universität Zürich wehren sich erfolglos gegen eine Änderung des Unterrichtsgesetzes.

Zukunft Verwaltungspavillon

Als erste der politischen Parteien äussert sich die JLIE zur Frage, wie es mit dem durch den Umzug der Stadtverwaltung ins Stadthaus leerwerdenden Verwaltungspavillon weitergehen soll. Zusammen mit der FDP organisiert die JLIE den ersten öffentlichen Anlass im neuen Stadthaus-Saal. Etwa hundert Zuhörerinnen und Zuhörer verfolgen die Podiumsdiskussion unter Leitung von Gemeinderat Thomas Vogel und erleben eine erste Konfrontation zwischen SP-Gemeinderätin Amanda Rüegg und Erika Klossner als Befürworterinnen einer Weiterverwendung des Pavillons als Familienzentrum und Viktor Imhof als Präsident des Gewerbevereines, der einen Abriss - wie vorgesehen - verlangt und Parkplätze erstellt haben will. Thomas Gehrig, FDP-Präsident, versucht in der emotionsgeladenen Diskussion Brücken zu schlagen.

Weitere politische Veranstaltungen

Die JLIE nimmt teil an einer Podiumsdiskussion über die Trennung von Kirche und Staat und am "Wahltalk" im neuen Anbau der Reformierten Kirche.

Kinder- und Jugendleitbild

Im November bewilligt das Parlament einen Objektkredit für die Ausarbeitung eines Kinder- und Jugendleitbildes. Dieses geht auf das Postulat von JLIE-Gemeinderat Thomas Vogel zurück.

Weihnachtsessen

Die JLIE mit OK-Chef Dominique Müller lädt die Jungliberalen Zürcher Unterland JLZU und die Pfäffiker/Hinwiler Jungliberalen PROFJL an ihr Weihnachtsessen ein. Im Tennisclubhaus geniessen etwa fünfzig Jungliberale ein ausgezeichnetes Fondue.

1996

Wahlen

Thomas Vogel wird Aktuar der Geschäftsprüfungskommission. Thomas Roth tritt Mitte Jahr aus dem JLIE-Vorstand zurück.

JLZ-Vorstand

Sami Kessler und Patrick Umbach werden in ihren Ämtern im JLZ-Vorstand bestätigt. Eine Kandidatur Patrick Umbachs als JLZ-Präsident scheitert im Vorfeld der Wahlen. Neuer JLZ-Präsident wird Adrian Eberle aus Brütten, Mitglied der Winterthurer Jungliberalen und Ex-Mitglied der JLIE. Die JLIE ist nun definitiv eine der führenden Kräfte im JLZ-Vorstand.

Postulat für einen Ombudsmann/Verwaltungsrevisor

Im März 1996 reicht Gemeinderat Thomas Vogel ein Postulat ein, das die Einführung einer Verwaltungskontrolle verlangt. Ein unabhängiger Verwaltungsrevisor soll Bürgerinnen und Bürgern, sowie Unternehmungen als Ombudsstelle dienen. Zugleich soll er Verbesserungsvorschläge ausarbeiten für eine erhöhte Effizienz und Kostengünstigkeit der Verwaltungstätigkeit. Vorstandsmitglied Tobias Braegger hatte dafür ein Grundlagenpapier ausgearbeitet.

An seiner Mai-Sitzung lehnt der GGR das JLIE-Postulat betreffend der Einführung einer Verwaltungskontrolle und eines Ombudsmanns mit 22 Nein-Stimmen zu 6 Ja-Stimmen (bei 6 Enthaltungen) ab.

Politische Veranstaltungen

Zusammen mit der FDP organisiert die JLIE ein gutbesuchtes Podium im Stadthaus-Saal zur Einführung der Fünftagewoche an der Volksschule. Unter der Gesprächsleitung der beiden Parteipräsidenten Thomas Gehrig (FDP) und Thomas Vogel (JLIE) diskutieren und informieren Schulpräsident Silvio Lerchi, die Gemeinderäte Heinz Marti und Marco Greter, die Lehrerin Regula Wettenschwiler, sowie Gemeinderätin Esther Hildebrand.

Ein Podium zur zweiten kommunalen Abstimmungsvorlage, der Einführung einer "Tempo 30-Zone" im Tannquartier, wird von verschiedenen Ortsparteien organisiert. Gesprächsleiter ist JLIE-Gemeinderat Thomas Vogel. Die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer werden informiert durch die Stadträte Reto Lardi und David Baumgartner. Auf dem Podium diskutieren die Gemeinderäte Kurt Brüngger, Klaus Gersbach, Erich Stoll und Hansueli Weilenmann.

Mitgliederversammlungen

Im Mai veranstaltet die JLIE erstmals eine Mitgliederversammlung mit anschliessendem Spaghettiplausch im Jugendhaus. Vizepräsident Peter Stiefel beglückt die Anwesenden mit ausgezeichneten "Spaghetti di Pietro".

GGR

Im Juli reicht Gemeinderat Thomas Vogel im Parlament eine Kleine Anfrage ein, die sich danach erkundigt, ob die Verbesserung der verkehrstechnisch unbefriedigenden Einmündung der Tannstrasse in die Bahnhofstrasse, welche im Rahmen von Tempo 30 im Tannquartier (was vom Volk abgelehnt worden ist) hätte realisiert werden sollen, trotz des Volksneins in Angriff genommen werden könnte.

JFZH-Logo

Die Jungliberalen des Kantons Zürich JLZ benennen sich um in Jungfreisinnige des Kantons Zürich JFZH. Für ihr neues Logo übernehmen sie das Logo der JLIE. Zwei Jahre zuvor hatten bereits die Jungliberalen Zürcher Unterland JLZU das JLIE-Logo übernommen.

JLIE-Fest

Aus Anlass ihres fünfjährigen Bestehens laden die Jungliberalen Illnau-Effretikon Mitglieder, Interessenten, Gönner, Sympathisanten und Freunde zu ihrem Jubiläumsfest ins Westminster-Pub, Effretikon, ein. Die von der JLIE gemieteten Räumlichkeiten geben den idealen Rahmen für ein schönes Fest, das den Anwesenden viel Freude bereitet und den Geburtstag der Partei gebührend umrahmt.

Generalversammlung 1996

An der JLIE-GV vom 1. November 1996 wird der JLIE-Vorstand umstrukturiert. Thomas Vogel tritt nach fünfjähriger Amtszeit zurück. Neuer Präsident der JLIE wird der bisherige Quästor Dominique Müller. Peter Stiefel bleibt Vize-Präsident, während David Schwaninger als Nachfolger von Thomas Roth neu in den Vorstand gewählt wird. Tobias Braegger und Thomas Vogel verbleiben im Vorstand als eine Art "Fraktion".

1997

Neuer Vorstand

Die Umstrukturierung der Aufgaben des Vorstandes bringt vorerst eine Übergangsphase mit sich, in der sich die Vorstandsmitglieder in ihren neuen Positionen zurechtfinden und einarbeiten müssen. In insgesamt 16 Sitzungen und einer Klausurtagung wächst der Vorstand auch in seiner neuen Aufgabenverteilung zu einem schlagkräftigen Team heran, das bereit ist, im wichtigen Vorwahljahr eine günstige Ausgangslage für die Wahlen 1998 zu schaffen und erste Dispositionen für den bevorstehenden Wahlkampf zu treffen.

JFZH

Die Kantonalpartei ist zum wiederholten Mal mit sich selbst beschäftigt. Nach unliebsamen Vorkommnissen rund um die Wahlen des JFZH-Vorstandes im Vorjahr und peinlichen Medienauftritten gewisser Exponenten beschliesst der Vorstand der JLIE, die Mitgliedschaft in der JFZH bis auf weiteres zu sistieren. Eine Aussprache mit dem Vorstand der JFZH bringt keine wesentlichen Fortschritte, im Verlauf des Jahres findet jedoch eine Annäherung statt, die eine weitere Zusammenarbeit ermöglicht. An der GV der JFZH tritt Patrick Umbach als Vertreter der JLIE aus dem Vorstand zurück, Sami Kessler wird für ein weiteres Jahr als Sekretär bestätigt.

Familienzentrum im ehemaligen Verwaltungspavillon

Da die JLIE die Idee eines Familienzentrums grundsätzlich unterstützt, sucht sie in einer Arbeitsgruppe mit dem FDP-Vorstand nach möglichen Alternativen zum Standort Verwaltungspavillon, da erhebliche Zweifel bezüglich der dortigen Realisierbarkeit bestehen. Die Arbeitsgruppe schlägt eine Integration des Familienzentrums ins Jugendhaus im Rahmen einer Gesamtrenovation vor. Der Vorschlag wird in zwei gemeinsam mit der FDP durchgeführten "Round Table" - Gesprächen mit interessierten Kreisen diskutiert, stösst aber auf breite Ablehnung. Der Stadtrat erwägt in seinem Antrag an den Grossen Gemeinderat nur die Varianten Verwaltungspavillon und Pavillon Watt, der GGR entscheidet sich in einer denkwürdigen Versammlung vor emotionsgeladener Zuschauerkulisse mit der Stimme von JLIE-Gemeinderat Thomas Vogel knapp für den Standort Verwaltungspavillon. Im Vorfeld der Volksabstimmung votiert die JLIE trotz juristischer Bedenken für das Familienzentrum. Die Vorlage wird im September relativ deutlich abgelehnt.

Gedanken zu einer eigenen Stadtpolizei in Illnau-Effretikon

Namens der JLIE beantragt Gemeinderat Thomas Vogel im Grossen Gemeinderat die Rückweisung des vom Stadtrat vorgelegten Konzepts Sicherheit und Ordnung und des damit verbundenen Kredits von Fr. 625'000.- für Dienstleistungen privater Sicherheitsdienste und verlangt eine umfassende Prüfung von Kosten und Nutzen einer eigenen Stadtpolizei. Da die JLIE als einzige Partei Bedenken gegenüber den Fähigkeiten und Kompetenzen privater Sicherheitsdienste hegt, unternimmt sie daraufhin eigene Abklärungen bezüglich einer Stadtpolizei in Illnau-Effretikon, unter anderem im Rahmen eines unterhaltsamen Besuches bei der Gemeindepolizei Wetzikon. Die breite Ablehnung des Vorschlages im Parlament und die weit verbreitete falsche Meinung, Illnau-Effretikon habe bereits eine eigene Gemeindepolizei, lassen die JLIE von einem politischen Vorstoss Abstand nehmen, ändern aber an der Überzeugung von der Idee einer eigenen Stadtpolizei nichts.

Kinder- und Jugendleitbild

Im Sommer verabschiedet der Stadtrat zu Handen des Grossen Gemeinderates ein Kinder- und Jugendleitbild. Die Anregung zu dessen Ausarbeitung ging von einem Postulat aus, das JLIE-Gemeinderat Thomas Vogel 1994 eingereicht hatte. Im März 1998 nimmt der Grosse Gemeinderat an seiner letzten Sitzung in der Legislaturperiode 1994/98 vom Leitbild in positivem Sinn Kenntnis und beauftragt den Stadtrat, Vorlagen für ein neues Betriebskonzept des Jugendhauses und für die Reorganisation der Gassenarbeit auszuarbeiten.

Neue Gemeindeordnung

Im September wird die revidierte Gemeindeordnung der Stadt Illnau-Effretikon an der Urne deutlich angenommen. Der JLIE-Vorstand hat sich im Vorfeld unter der Federführung von Tobias Braegger intensiv mit der Vorlage beschäftigt und im Oktober 1996 eine ausführliche Vernehmlassungsantwort verfasst, in der er die Stossrichtung begrüsst, gleichzeitig aber wesentliche Anpassungen im Bereich des New Public Management vorschlägt, die in der endgültigen Vorlage jedoch unberücksichtigt bleiben.

GGR-Abschaffungsinitiative / Komitee "Pro Parlament"

Im Frühling wird aus Gewerbekreisen die Initiative "zur Vereinfachung der politischen Strukturen der Stadt Illnau-Effretikon durch Abschaffung des Grossen Gemeinderates" lanciert. Die JLIE erkennt das Gefahrenpotential der Initiative als erste Partei und kontert vorerst mit Leserbriefen. Das Kartell der politischen Parteien reagiert nur zögerlich. Es möchte es bei einer Informationsveranstaltung, an der JLIE-Gemeinderat Thomas Vogel teilnimmt, und einem Inserat bewenden lassen. So bereitet die JLIE in der Sommerpause die Gründung eines "Komitee pro Parlament" unter dem Co-Präsidium von JLIE-Gemeinderat Thomas Vogel und Vizepräsident Peter Stiefel vor. Das Komitee, dem schon bald Politiker aller Couleur angehören, führt gegen die Initianten, die ihr eigenartiges Demokratieverständnis mit dem Boykott einer kontradiktorischen Podiumsdiskussion schon früh offenbaren, einen harten Abstimmungskampf mit einer Inserateserie und zahlreichen Leserbriefen, die aufzeigen sollen, wie effizient das Gemeindeparlament arbeitet und was die Folgen der Einführung der Gemeindeversammlung wären. Der knappe Ausgang der Abstimmung zugunsten der Beibehaltung der ausserordentlichen Gemeindeorganisation rechtfertigt das grosse Engagement der JLIE.

Mitgliederversammlungen

Viermal, jeweils im Vorfeld der Abstimmungstermine, kommen die Mitglieder der JLIE im Verlaufe des Jahres 1997 zur Parolenfassung zusammen. In konsequenter Fortsetzung ihrer Politik beschliessen sie unter anderem die Nein-Parole zur Initiative "Jugend ohne Drogen".

Generalversammlung 1997

An der Generalversammlung im November 1997 kann die JLIE auf ein erfolgreiches Vorwahljahr zurückblicken. Der Vorstand wird für ein weiteres Jahr bestätigt. Im Zentrum der Diskussionen stehen an diesem Abend die Bereinigung der eigenen Liste für die Gemeinderatswahlen und vor allem die Nomination von JLIE-Gemeinderat Thomas Vogel zum Stadtratskandidaten der JLIE.

1998

Wahlen 98

Wahlkampf

Den politischen Schwerpunkt markieren im Parteijahr 1998 eindeutig die Kommunalwahlen. Im Vorjahr hat sich die JLIE mit der gewonnenen Abstimmungskampagne gegen die Parlamentsabschaffungsinitiative eine hervorragende Ausgangslage geschaffen. Obwohl ursprünglich nur eine Vergrösserung der GGR-Fraktion anvisiert wird, schickt die JLIE an der Generalversammlung im November 1997 Gemeinderat Thomas Vogel ins Rennen um einen Stadtratssitz, da für entsprechende Überlegungen in breiten Kreisen Unterstützung signalisiert wird. Daneben wird klar, dass die Wahlen für den Grossen Gemeinderat neben denen in die Exekutive in den Hintergrund treten und beinahe alle Parteien, wenn auch nur als Wahlkampflokomotiven, einen oder mehrere Stadtratskandidaten aufstellen. In den Gemeinderatswahlkampf zieht die JLIE mit den Spitzenkandidaten Thomas Vogel, Peter Stiefel, Dominique Müller und David Schwaninger auf einer eigenen Liste, wobei im Gegensatz zu den Wahlen 1994 keinerlei Listenverbindungen bestehen. Der JLIE und dem

eigens gegründeten Komitee "Thomas Vogel in den Stadtrat" gelingt es, die notwendigen Mittel für einen glaubwürdigen Wahlkampf zu sammeln und mit einem innovativen und modernen Auftreten für die nötige Publizität zu sorgen. Als einzige Partei sieht sich die JLIE veranlasst, zu einer kontradiktorische Podiumsdiskussion einzuladen. Im Februar diskutieren die neuen Stadtratskandidaten unter der Gesprächsleitung von Matthias Rusch vom "Zürcher Oberländer" die in der Gemeinde anstehenden Probleme.

Resultate

Die Rechnung geht am Wahltag 15. März 1998 zumindest bei den Gemeinderatswahlen auf: Thomas Vogel wird mit einem Glanzresultat als Gemeinderat wiedergewählt, Peter Stiefel zieht neu als zweiter Vertreter der JLIE ins Gemeindeparlament ein. Neben SVP und SP, die stark von anhaltenden kantonalen und nationalen Trends profitieren, ist die JLIE die einzige Partei, die einen Sitzgewinn verzeichnen kann. Sie zieht damit mit etablierten Parteien wie der CVP und der EVP gleich. Im Rennen um die Exekutive gelingt es der JLIE mit ihrem Kandidaten nicht, die alte Parteienzusammensetzung aufzubrechen. Thomas Vogel erzielt aber ein respektables Ergebnis und verpasst das absolute Mehr nur knapp.

Konstituierung GGR

Anlässlich der konstituierenden Sitzung des Grossen Gemeinderates wird Thomas Vogel in die Geschäftsprüfungskommission und als Stimmenzähler ins Ratsbüro gewählt, Peter Stiefel wird Vizepräsident des bürgerlichen Gemeinderates. Die JLIE bildet, wie in den vergangenen vier Jahren, zusammen mit der FDP eine Fraktion.

Behördenwahlen

Das gute Abschneiden bei den Gemeinderatswahlen berechtigt die JLIE im Rahmen des Kartells der Politischen Parteien einen Kandidaten für die Schulpflege aufzustellen. Am 7. Juni wird Dominique Müller als Vertreter der JLIE in die Schulpflege Illnau-Effretikon gewählt, wo er unter anderem in der Schulbetriebskommission und der Kommission für Tagesbetreuung mitwirkt.

Stadtfest

Am ersten Wochenende im Juni steigt in Effretikon das zehnte Stadtfest. Die JLIE beteiligt sich im Rahmen ihres sozio-kulturellen Engagements wiederum mit einem grossen Partyzelt, in der Hoffnung, den Grosse Erfolg von 1995 wiederholen zu können. Das anfänglich schwülheisse Wetter, eine unerwartet starke Konkurrenz und ein nicht bis ins letzte Detail durchdachtes Konzept verhindern einen grossen Besucherstrom ins JLIE-Zelt, was sich in den Umsatzzahlen niederschlägt. Das Fest endet in einem gewaltigen Gewitter, die JLIE bleibt auf 200 mühsam abgefüllten Margherita-Fläschchen sitzen.

Postulat Jungunternehmerförderung

Während der Sommerpause beschäftigt sich der Vorstand der JLIE intensiv mit der wirtschaftspolitischen Situation der Stadt Illnau-Effretikon. Als Resultat dieser Bemühungen reichen die beiden JLIE-Gemeinderäte Peter Stiefel und Thomas Vogel Ende August ein Postulat ein, in dem der Stadtrat eingeladen wird, Konzepte und Massnahmen zur Jungunternehmerförderung zu prüfen. Im November wird das Postulat vom Grossen Gemeinderat überwiesen.

Vorstand

Der Vorstand tritt in seiner seit 1996 unveränderten Zusammensetzung im Verlauf des Jahres zu gut 15 Sitzungen zusammen. Das Vorbereiten und Führen des Wahlkampfes erfordert einen zusätzlichen Effort, die Organisation des Stadtfestes bindet weitere Kapazitäten.

Internet

Im Herbst nimmt der Vorstand der JLIE zusammen mit Kilian Heizmann die Entwicklung und Installation einer Homepage im Internet an die Hand.

Generalversammlung

An der ordentlichen Generalversammlung im November 1998 können die Jungliberalen Illnau-Effretikon auf das intensivste, aber auch erfolgreichste Parteijahr seit ihrer Gründung Rückschau halten. Der Vorstand bleibt in der bewährten Zusammensetzung bestehen, auch wenn Tobias Braegger sein berufsbedingtes Ausscheiden auf Mitte 1999 ankündigt. Daneben fasst die JLIE die Parolen für die anstehenden Abstimmungen, unter anderem eine klare Ja-Parole zur "Droleg-Initiative".

1999

Grosser Gemeinderat

Thomas Vogel wird im Mai zum zweiten Vizepräsidenten des Grossen Gemeinderates gewählt und reiht sich damit in die Warteschlange für das Präsidium ein. Die bürgerliche Abteilung des GGR wird 1999/2000 von JLIE-Gemeinderat Peter Stiefel präsiert.

Nach heftigen Schneefällen bemängelt Gemeinderat Thomas Vogel mit einer kleinen Anfrage die ungenügende Schneeräumung in den Quartieren.

Wahlen Baubehörde

Zum Showdown kommt es bei den Ersatzwahlen in die Baubehörde: Die SP reklamiert einen Anspruch und stellt einen amtierenden Gemeinderat als Kandidaten auf, die FDP will ihren Sitz behaupten. Die Folge ist eine "Wahlschlacht", in der die Jungliberalen den Kandidaten der FDP tatkräftig unterstützen und sich JLIE-Präsident Dominique Müller und der Präsidenten der SP im "Kiebitz" über mehrere Wochen ein heftiges Leserbriefgefecht liefern. Im zweiten Wahlgang kann sich der Kandidat der FDP durchsetzen.

Generalversammlung

An der Generalversammlung wird der Vorstand, bestehend aus Dominique Müller (Präsident), Peter Stiefel (Vizepräsident), Dave Schwaninger (Quästor), Thomas Vogel (Fraktionschef), Tobias Braegger (Politischer Sekretär) sowie Frank Ohoven (Aktuar) bestätigt. Frank Ohoven war im April vom Vorstand gemäss statutarischer Kompetenz aufgenommen worden.

Mitgliederversammlungen

An drei Mitgliederversammlungen fassen die Jungliberalen unter anderem die folgenden Parolen: JA zur neuen Bundesverfassung; JA zur Finanzierung des öffentlichen Verkehrs (FINÖV), JA zu einer Mutterschaftsversicherung sowie JA zur Anhandnahme einer Totalrevision der Kantonsverfassung.

Die Jungliberalen zählen per GV 1999 16 Mitglieder und 20 Interessenten.

Behördenschiessen

Am 3. Juli 1999 gewinnen die Jungliberalen – vertreten durch Thomas Vogel, Dave Schwaninger, Frank Ohoven und Dominique Müller – zum ersten Mal das Behördenschiessen (Luckhauser Cup) wie auch den "Juxstich", nachdem diese Ehre bislang hauptsächlich der SVP sowie der Feuerwehr zufiel. Der Sieg im "Juxstich" wird mit einem grossen Schinken belohnt, zu dessen Verzehr die Jungliberalen jedoch den notorisch konsumationsfreundlichen Vorstand der Pistolenschützen ins Restaurant einladen müssen – die "Übung" endet jedoch ohne finanzielles Debakel.

Internet

Die Website der JLIE kommt – dank Peter Stiefel und Macromedia Flash – in Bewegung.

2000

Grosser Gemeinderat

Der Grosse Gemeinderat wählt Thomas Vogel zu seinem 1. Vizepräsidenten mit Aussicht auf die Präsidentschaft im darauffolgenden Jahr.

Die Gemeinderäte Peter Stiefel und Thomas Vogel reichen ein Postulat für längere Öffnungszeiten der städtischen Verwaltung ein. Die Antwort des Stadtrats fällt – nach mehrmaliger Verlängerung der Beantwortungsfrist – negativ aus.

Der Vorstand der Jungliberalen entwickelt die Idee, die Stadt könnte mehrere Generalabonnements der SBB beschaffen und diese tageweise an die Einwohner "vermieten". Es wird beschlossen, dies nicht mit einem politischen Vorstoss zu verlangen, sondern dem Stadtpräsidenten einen Brief zu schreiben. Die Idee wird kurze Zeit später verwirklicht – und als Geistesblitz des Stadtpräsidenten verkauft...

Nationalratswahlen

Bei den Nationalratswahlen tritt JLIE-Präsident Dominique Müller auf der Liste 1 der Jungfreisinnigen des Kantons Zürich an. Er erreicht 3101 Stimmen und kann seinen Listenplatz halten.

Generalversammlung

Die Generalversammlung bestätigt den bisherigen Vorstand für ein weiteres Jahr.

Die Jungliberalen zählen im neunten Jahr ihres Bestehens 17 Mitglieder und 21 Interessenten.

Behördenschiessen

Die Jungliberalen nehmen wiederum am Behördenschiessen teil, kommen aber trotz besserem Resultat nicht mehr in die Kränze.

"JLIE-Weekend"

Die Erstausgabe des "JLIE-Weekend" – einem gesellschaftlichen Anlass mit Apéro-Charakter am frühen Samstagabend – bleibt aufgrund der geringen Resonanz die einzige und letzte.

2001

Thomas Vogel wird "höchster Illnau-Effretiker"

Thomas Vogel wird im Mai zum Präsidenten des Grossen Gemeinderates und damit zum "höchsten Illnau-Effretiker" gewählt. Die Wahl ist die Krönung der eindrucklichen Karriere des JLIE-Gründers in der Lokalpolitik von Illnau-Effretikon – umso schöner, dass sie mit dem zehnjährigen Jubiläum der Jungliberalen zusammenfällt. An der gelungenen Wahlfeier im Illnauer Horn überreichen die Jungliberalen ihrem Gründungspräsidenten verschiedene "Insignien" und anderen praktische Hilfsmittel für sein Präsidialjahr.

Thomas Vogel präsidiert den Grossen Gemeinderat während eines Jahres bis zur Erneuerungswahl hin souverän.

Happy Birthday!

Die Jungliberalen können im Jahr 2001 ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Exakt zehn Jahre nach der Gründung, am 21. November 2001, trifft sich der Vorstand spontan, um den "JLIE-Day" würdig zu begehen.

Im Dezember folgt die grosse Jubiläumsfeier im Restaurant Hörnli, zu der Mitglieder, Interessenten und Gönner, aber auch die anderen Ortsparteipräsidenten sowie die Presse geladen sind. Der Lobreden auf die "alte" Jungpartei und der Geschenke sind an diesem Abend vieler, der SP-Vertreter kann sich jedoch auch in diesem feierlichen Rahmen nicht zurückhalten. Gewaltiges Schneetreiben verhindert die Anwesenheit von Vizepräsident Peter Stiefel, der diesen Abend auf der Strecke Zürich – Illnau in seinem Auto verbringt.

Die FDP – die Mutterpartei der Jungliberalen – kann in diesem Jahr ebenfalls einen runden Geburtstag begehen. An der Feier zum 50. Geburtstag bekräftigen die Präsidenten von FDP und JLIE den Willen und die Bereitschaft, Brücken zu bauen und verstärkt zusammenzuarbeiten.

Behörden

JLIE-Gemeinderat Peter Stiefel übernimmt den freiwerdenden Sitz von Thomas Vogel in der Geschäftsprüfungskommission (GPK).

In der Schulpflege übernimmt Dominique Müller die Verantwortung für die Beschaffung und Einführung der Informatik. Er kündigt im Herbst seinen Rücktritt auf Ende Legislatur an.

Frank Ohoven wird vom Grossen Gemeinderat zum kantonalen Geschworenen gewählt – die Jungliberalen halten damit auch Einzug in die Judikative.

Vorbereitung Kommunalwahlen 2002

Als sich abzuzeichnen beginnt, dass die Jungliberalen für die Kommunalwahlen 2002 weder über genügend eigene Kandidaten noch substantielle finanzielle Mittel verfügen, entschliesst sich der Vorstand, mit der FDP Gespräche über eine gemeinsame Liste für die Gemeinderatswahlen aufzunehmen.

In langen Diskussion gelingt es, zuerst den Vorstand und dann auch die Mitgliederversammlung der Mutterpartei zu überzeugen. Der Wunsch der Jungliberalen, auf eine Listenverbindung mit der SVP zu verzichten, kann sich dieses Mal ohne weiteres durchsetzen.

Es wird eine gemeinsame Wahlkommission gebildet, in der die Jungliberalen durch Präsident Dominique Müller sowie Frank Ohoven vertreten werden.

Als Wahlziel setzen sich die Jungliberalen drei Sitze im grossen Gemeinderat

Stadtfest 2001

Am Stadtfest vom 9./10. Juni 2001 nehmen die Jungliberalen zusammen mit der FDP teil: Das gemeinsame Zelt gehört unter dem Tag für Kaffee und Kuchen der FDP, Samstagnacht soll die grosse JLIE-Party steigen. Das nasskalte Wetter schlägt sich in Besucherzahlen – das Zelt wird nie richtig voll und ist um zwei Uhr leer – und in der Kasse nieder. Dank der Zusammenarbeit mit der FDP hält sich der finanzielle Verlust jedoch in Grenzen.

Behördenschiessen

Am Behördenschiessen erkämpfen Thomas Vogel, David Schwaninger, Frank Ohoven und Dominique Müller für die Jungliberalen den 2. Platz.

Generalversammlung

Die Generalversammlung bestätigt den bisherigen Vorstand und wählt neu Philipp Wespi hinzu, der sich kurzfristig zur Mitarbeit entschlossen hat und in der Folge von David Schwaninger das Amt des Quästors übernimmt. Der Vorstand setzt sich nach der Generalversammlung 2001 wie folgt zusammen: Dominique Müller (Präsident), Peter Stiefel (Vizepräsident), Frank Ohoven (Aktuar), Philipp Wespi (Quästor), Thomas Vogel (Fraktionschef), Tobias Braegger (Politischer Sekretär) und David Schwaninger (Beisitzer).

Im zehnten Jahr ihres Bestehens zählen die Jungliberalen 18 Mitglieder und 19 Interessenten.

2002

Kommunalwahlen 2002

Auf der gemeinsamen Liste mit der FDP bewerben sich Thomas Vogel (bisher, Listenplatz 3), Peter Stiefel (bisher, Listenplatz 7), Dominique Müller (Listenplatz 8), Frank Ohoven (Listenplatz 15) und Dave Schwaninger (Listenplatz 17) für die Jungliberalen um einen Sitz im Grossen Gemeinderat. In der Stadtratswahl unterstützen die JLIE die beiden Kandidaten der FDP, Reto Lardi und Erika Klossner.

In den letzten Wochen vor der Wahl wird das Verhältnis der Jungliberalen zu ihrer Mutterpartei strapaziert, weil die beiden Parteien für die gemeinsame Liste von unterschiedlichen Voraussetzungen ausgegangen sind und sich im (Wahl-)Kampf jeder selbst der nächste ist. Die Jungliberalen müssen erkennen, dass ihr Selbständigkeit und die Wahrnehmung als eigenständige Partei unter der gemeinsamen Liste gelitten hat.

Am Abend des 3. März 2002 präsentiert sich die Lage aus Sicht der gemeinsamen Liste aber dennoch durchaus erfreulich: Beide Kandidaten der FDP werden in den Stadtrat gewählt, im Grossen Gemeinderat kann die FDP/JLIE-Fraktion trotz widerwärtigem politischen Umfeld und dem massgeblich von der JLIE vertretenen Verzicht auf eine Listenverbindung mit der SVP ihre sieben Sitze halten. Aus Sicht der Jungliberalen fällt das Ergebnis ernüchternder aus, das "listeninterne Gewicht" verschiebt sich zugunsten der FDP: Thomas Vogel wird zwar mit einem sensationellen Resultat wiedergewählt und auch Peter Stiefel kann seinen Sitz halten, das Ziel, einen dritten JLIE-Sitz zu gewinnen, wird jedoch klar verfehlt; Dominique Müller erreicht lediglich den dritten Ersatzplatz. Durch den Übertritt von Thomas Vogel zur FDP verlieren die Jungliberalen deshalb nominell einen Sitz.

Bei den Behördenwahlen vom 2. Juni 2002 treten die Jungliberalen nicht mehr mit eigenen Kandidaten an und unterstützen die Vorschläge der FDP. Nach dem Rücktritt von Dominique Müller aus der Schulpflege sind die Jungliberalen damit in den Gemeindebehörden nicht mehr vertreten.

Generationenwechsel an der Generalversammlung

Die Umstände der Kommunalwahlen zeigen die Notwendigkeit eines Generationenwechsel innerhalb der JLIE in aller Deutlichkeit auf. Unmittelbar darauf kommt der Vorstand zum Schluss, dass die Jungliberalen nur bei einem Gelingen dieses Unterfangens eine weitere Daseinsberechtigung haben. Der Vorstand beginnt, sich intensiv mit der personellen Erneuerung, vorerst der Mitgliederwerbung, zu beschäftigen. Eine besondere Rolle kommt dabei dem jüngsten Vorstandsmitglied, Quästor Philipp Wespi zu. Er treibt den Vorstand in dieser Frage unermüdlich an und "schleppt" zahlreiche Interessenten herbei. An einer Informationsveranstaltung im Mai reden Philipp Wespi, Peter Stiefel und Dominique Müller solange auf die vier Interessenten ein, bis sich diese bereit erklären, bei den Jungliberalen mitzutun. Die Präsenz an den Veranstaltungen der Jungliberalen nimmt schlagartig zu.

Noch vor der Sommerpause erfüllen sich die Hoffnungen, aus den Neumitgliedern einen neuen Vorstand bilden zu können. Dass diesem neuen Team Philipp Wespi vorstehen soll, ist

seit langem klar. Noch vor der Generalversammlung trifft sich der vorkonstituierte neue Vorstand, um die Aufgaben zu verteilen und eine reibungslose Übergabe zu gewährleisten. Auf die Generalversammlung hin tritt der alte Vorstand zurück. Die Mitglieder wählen Philipp Wespi zum neuen Präsidenten, Livio Piatti zum Vizepräsidenten, Christian Maurer zum Sekretär und Remo Wey zum Kassier. Peter Stiefel und Dominique Müller bleiben dem Vorstand als Gemeinderat bzw. Beisitzer erhalten und sollen die Kontinuität gewährleisten.

Die Jungliberalen zählen per Generalversammlung nach einer Adressbereinigungsaktion 22 Mitglieder und 11 Interessenten. Die Kommunikation mit den Mitgliedern findet nun beinahe ausschliesslich elektronisch statt.

Statutenrevision

Die Generalversammlung genehmigt die vom Vorstand vorgeschlagene Totalrevision der Statuten der Jungliberalen Illnau-Effretikon.

Mitgliederversammlungen

An vier Mitgliederversammlungen diskutieren die Jungliberalen leidenschaftlich über eidgenössische, kantonale und kommunale Abstimmungsvorlagen und fassen die folgenden Parolen: JA zum UNO-Beitritt, JA zur Fristenlösung, JA zur Unterstützung der Swiss sowie JA zur Registrierung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften im Kanton Zürich; NEIN sagen die Jungliberalen zur Asylinitiative der SVP und zur "Initiative für Mutter und Kind", die ein totales Abtreibungsverbot in der Verfassung verankern will. Als Novum in der Geschichte der JLIE muss im September eine Parole mit dem Stichentscheid des Präsidenten gefasst werden: Sie lautet auf Zustimmung zum Gegenvorschlag zur Goldinitiative der SVP. Zur einzigen kommunalen Vorlage, der Ergänzung und Renovation der Schulanlage Hagen in Illnau, beschliessen die Jungliberalen einstimmig die JA-Parole.

Gesellschaftliche Anlässe

Eine ungewohnt hohe Zahl an aktiven Mitgliedern ruft vermehrt nach sozialen Events. Im Juni findet im Garten von Peter Stiefel ein gemütlicher Grillabend statt, der rege besucht wird. Ein gemeinsamer Besuch der Expo 02 muss leider abgesagt werden.

Behördenschiessen

Das JLIE-Team – David Schwaninger, Frank Ohoven, Philipp Wespi und Dominique Müller – gewinnt 2002 für die Jungliberalen zum zweiten Mal den prestigeträchtigen Luckhauser-Cup und damit das Behördenschiessen, das seit längerem ein fester Bestandteil des Parteilebens der JLIE ist. Auch im "Juxstich" schneiden die Jungliberalen optimal ab und gewinnen eine ansehnliche Menge Speck – genug, um die Generalversammlung zu verköstigen, zum Glück jedoch zu wenig, um den Vorstand der Pistolenschützen einladen zu müssen.

2003

Neuer Vorstand

Der neue Vorstand, welcher sich durch Präsident Philipp Wespi, Vizepräsident Livio Piatti, Sekretär Christian Maurer, Kassier Remo Wey, Gemeinderat Peter Stiefel und Beisitzer Dominique Mueller zusammensetzt nimmt im November 2002 die Arbeit auf. Das Ziel der neuen Truppe: Die Vergrösserung der Mitglieder- und Interessentenbasis sowie eine Aufbesserung der Finanzen im Hinblick auf die Wahlen 2006, welche mit einer eigenen Liste bestritten werden soll.

Die Mitgliederzahl per Generalversammlung 2003 steigt um 20% und die Interessentenbasis hat sich um 45% vergrössert. Auch die Finanzen können dank zum Teil grosszügigen Spendengeldern auf eine solide Basis gestellt werden.

Politik

Politisch wird endlich die Website der Gemeinde realisiert und dank einer Motion von Gemeinderat Stiefel die durchgehende Strassenbeleuchtung über das Wochenende verwirklicht. Mit Genugtuung nimmt die JLIE auch die Initiierung einer eigenen Stadt/Regionalpolizei zur Kenntnis. Ein altes Anliegen konkretisiert sich damit.

Mitgliederversammlungen

In vier Mitgliederversammlungen wird fundiert und mit Herzblut die Vorlagen und Wahlen des Jahres diskutiert. Speziell kommunale Vorlagen (Kauf Immobilie Rikonerstrasse 2) zeigen, dass die JLIE keine homogene Partei, sondern eine vielschichtige Gruppe von politisch interessierten Jugendlichen ist. Diese vertreten unterschiedliche Meinungen und Ansichten, was die Diskussion wesentlich bereichert. Weiter werden zum Beispiel die Eidgenössischen Initiativen "Moratorium Plus" oder die Kantonalen Kirchenvorlagen angenommen.

Verhältnis zur FDP

Das Verhältnis zur FDP von Bezirk und Gemeinde ist locker, kollegial und konstruktiv. So präsentiert sich der neue Vorstand anlässlich der Generalversammlung der FDP Illnau-Effretikon den anwesenden Mitgliedern, oder erarbeitet/diskutiert mit der Parteileitung der Bezirkspartei in einer Klausurtagung die Frage, wie sich die FDP vermehrt auf Jugendliche ausrichten kann.

Neben der Politik

Die nichtpolitischen Anlässe, so genannte "Social Events", tragen zum "Team-Building" unter den Mitgliedern bei. Speziell bleibt sicherlich die erstmalige Teilnahme an der Chilbi in Erinnerung, an welcher die JLIE dank einer Ausnahmegewilligung teilnehmen darf. Sie macht dabei am Samstagabend mit einer "Leiterwägeli" Konstruktion den Chilbiplatz unsicher und verkauft "Sex on the Beach" aus der Mostflasche. Weitere Highlights sind Fondueplausch, Klausurweekend im Tessin, Grillplausch und das JLIE-Weihnachtsessen.

Website und Schaukasten

Die neu gestaltete Website findet vermehrt Anklang und verzeichnet speziell während der Chilbi einen starken Anstieg der "Hits" (was nicht zuletzt auf das Fotoarchiv à la Usgang.ch zurückzuführen ist). Die Pressearbeit ist effizient und so erscheinen diverse Artikel in Kiebitz, Zürcher Oberländer und Landbote, welche auch unter der entsprechenden Rubrik auf der JLIE Website abgerufen werden können.

Der Schaukasten, welcher die JLIE zusammen mit der FDP in der Bahnhofsunterführung Effretikon bewirtschaftet, wird dank verstärktem Engagement von seinem "Dornröschenschlaf geweckt" und erfährt fleissige Aktualisierung.

2004

Kommissionen

Um politisches Know-How und Ideen zu beschaffen sowie um die Mitglieder, welche sich nicht im Vorstand engagieren, besser in die Partei einzubinden, werden zwei Kommissionen ins Leben gerufen. Die Kommission für Schule, Jugend und Sport unter der Leitung von Christian Maurer besucht unter anderem die Schulpräsidentin Klossner sowie die J&S Vorsteherin Amanda Rüegg. Die zweite Kommission für Wirtschaft und Finanzen unter der Leitung von Stephan Thalmann befasst sich in einem ersten Schritt mit den Gemeindefinanzen und erarbeitet ein eigenes Konzept über die Aufgaben, die eine Gemeinde zu erfüllen hat. Verschiedene motivierte Mitglieder können zum Mitmachen motiviert werden. Es zeigt sich jedoch, dass die Resultate der Kommissionen ganz direkt vom Engagement der Mitglieder abhängen. Dieses Engagement wiederum hängt direkt von den beruflichen und schulischen Verpflichtungen der einzelnen Mitglieder ab.

Politik

Während einer Standaktion für die Hanflegalisierungsinitiative werden an einem Samstagmorgen innerhalb von nur drei Stunden 170 Unterschriften gesammelt. Weiter wird bei dieser Gelegenheit das eigens von Stephan Thalmann gebaute "JLIE-Mobil" eingeweiht. Dieses soll die "Leiterwägeli" Konstruktion an der Chilbi ablösen, kann aber auch für andere Anlässe genutzt werden. Weiter schreibt die JLIE diverse Leserbriefe zu lokalen und nationalen Themen und macht dabei vermehrt auf sich aufmerksam.

Neben der Politik

An der erstmaligen Teilnahme am Gemeindeputztag beweist die JLIE, dass die Mitglieder nicht nur "plaudern und schnurren" sondern auch "anpacken". Sie ist als einzige Partei anwesend und sammelt von der gefüllten Kinderwindel bis zum Veloschlauch alles. Neben Weihnachtessen und Grillplausch sorgt vor allem die zweite Chilbiteilnahme für viele Erlebnisse. Das "JLIE-Mobil", welches zwischenzeitlich "JLIE FahrBar" heisst, stösst mit seinen beiden 50l-Mostflaschen voller "Sex on the Beach", gepaart mit den lautstarken Verkaufsfähigkeiten der JLIE-Crew, auf grosse Aufmerksamkeit.

Mitgliederversammlungen

An fünf Mitgliederversammlungen werden Vorlagen wie die Verwahrung von gefährlichen Straftätern, das Steuerpaket, die Initiative "Postdienst für alle" oder die Erhöhung der MWST zu Gunsten der AHV/IV abgelehnt. Zustimmung finden unter anderem die erleichterte Einbürgerung von Jugendlichen 2. Generation, der automatische Bürgerrechtserwerb der 3. Generation sowie die Mutterschaftsversicherung. Weiter unterstützen die JLIE Urs Bürgin in seiner Kandidatur zum Bezirksrichter. Dieser unterliegt in den Wahlen aber der SP-Kandidatin Yvonne Mauz.

Vorstand

Sekretär Christian Maurer, der mit seiner „scharfen Zunge“ und einer gehörigen Portion Humor stets zu einer treffenden Situationsanalyse mit einem Lächeln auf den Stockzähnen gekommen ist, tritt studienhalber und auslandsbedingt von seinem Amt zurück. Ersetzt wird er durch Michael Meyer. Weiter tritt Dominique Mueller von seinem Amt als Beisitzer zurück. Dies nicht etwa aus Politmüdigkeit, sondern weil er sich im Vorstand der FDP Illnau-Effretikon als Vizepräsident voll seinem neuen Amt widmen will und per 1. Januar 2005 auch als Gemeinderat in Erscheinung treten wird. Als zweiter Präsident der JLIE hat er wesentlich zum Aufbau und Erhalt der JLIE beigetragen.

2005

Gewerbebefragung und Politik

Im Mai findet ein lang geplantes und umgesetztes Projekt grossen Anklang. Die Finanzkommission, unter der Leitung von Stephan Thalman, führt eine Befragung des lokalen Gewerbes über Standortwahl und Wirtschaftsförderung durch, und verfasst darüber eine 20 Seiten umfassende Arbeit. Diese Arbeit wird der Stadt übergeben, die Ergebnisse mit den Verantwortlichen der Stadtverwaltung besprochen, im Mai dem Rotary-Club in einem Vortrag vorgestellt sowie der Presse zugestellt (worüber dann auch ausführliche Artikel in Kiebitz, Zürcher-Oberländer (ZO) und Landbote erscheinen). Schlussendlich entsteht daraus ein Postulat über Standortmarketing und Imageförderung der Stadt, welches Peter Stiefel im Juni im Gemeinderat einreicht und an den Stadtrat überwiesen wird. Als weiteres Resultat der Gewerbebefragung organisieren das Forum21 und die JLIE gemeinsam ein Workshop zum Thema "Profil von Illnau-Effretikon als Wohn- und Arbeitsort". Dabei nehmen Vertreter von Bevölkerung, Verwaltung, Wirtschaft und Politik teil.

Als Resultat der Teilnahme am diesjährigen Gemeindeputztag reicht Peter Stiefel eine kleine Anfrage zum Thema Littering und Abfallbewirtschaftung in der Gemeinde ein. Die Jungliberalen sammeln auf dem Märtplatz in Effretikon Unterschriften für die FDP Initiative "Zur Einschränkung des Verbandsbeschwerderechts". Zu Themen wie Zentrumsaufwertung Effretikon und Tempo 30 werden diverse Leserbriefe veröffentlicht. Im Fall von Tempo 30 fliesst die JLIE-Idee einer Variante "Light" sogar direkt in die Vorlage ein und findet Zustimmung im Gemeinderat.

Philipp Wespi hält in Hittnau die Festansprache anlässlich der offiziellen 1.-August-Feier. Dieses Privileg wird ihm dank einer Einladung der FDP Hittnau zuteil.

Vorstand

Da Sekretär Michael Meyer seine Militärdienstpflicht am Stück absolviert, tritt er aus dem Vorstand zurück und übergibt sein Amt an die 17jährige Marina Joos.

Mitgliederversammlungen

An vier Mitgliederversammlungen werden die Abstimmungs- und Wahlvorlagen auf allen politischen Ebenen besprochen sowie andere Themen diskutiert. Es werden unter anderem die Kantonale Verfassung angenommen, als Regierungsratskandidat Hans Hollenstein unterstützt, die Personenfreizügigkeit und die Bilateralen II angenommen, sowie den Kreisel Wattspitz, die Gemeindeordnung und der Kredit für die Berufswahlschule unterstützt.

Social Events

Anlässe wie der Gemeindputztag oder das Klausurwochenende im frühlinghaften Tessin motivieren und generieren neue Ideen. Der "Grillplausch" muss mangels Teilnehmer abgesagt werden. Die Dichte von Anlässen, an welcher die Partei in Erscheinung treten darf, ist einmalig. So sind die Teilnahme an der FDP Bezirksdelegiertenversammlung "Noche Latina", Stadtfest, Stadthausfest und Chilbi (jeweils mit der tatkräftigen Unterstützung vom "JLIE Mobil") dem Bekanntheitsgrad der JLIE und der Förderung des JLIE Team-Geistes sehr förderlich. An der Chilbi werden die Fotos von FahrBar Besuchern neu nicht nur auf der Website publiziert sondern auch gleich auf dem Wagen ausgedruckt.

Kommissionen

Die Kommission für Jugend, Schule und Sport befasst sich mit dem Thema Jugendleitbild, Jugendförderung (bekommen die Vereine auch die richtige Unterstützung) und dem Bahnhof Illnau. Die Finanzkommission erarbeitet die Gewerbebefragung. Gegen Ende des Jahres wird eine Wahlkommission zwecks Planung des Gemeinderatwahlkampfes unter der Leitung von Vizepräsident Livio Piatti gegründet. Um alle Ressourcen in der Wahlkommission zu bündeln, werden deshalb die beiden ständigen Kommissionen sistiert und die interessierten Mitglieder in die Wahlkommission integriert.

Verhältnis zur FDP

Das Verhältnis zur FDP Illnau-Effretikon ist freundschaftlich gut. Die jährliche Präsentation an der FDP Generalversammlung wird durch einen Clip von Chrigi Maurer (Chrigi live von der Berliner Mauer) aufgelockert.

Das Verhältnis zur FDP Bezirk Pfäffikon wird durch den Einsitz von Philipp Wespi als Vertreter der JLIE im Bezirksvorstand verstärkt. Die JLIE hilft mit eigenem Service-Personal an der Delegiertenversammlung "Noche Latina" aktiv mit.

Gemeinderatswahlkampf 2006

Die Wahlkommission (WaKo) nimmt unter der motivierten Führung von Livio Piatti seine Arbeit auf. Mitglieder sind: Stephan Thalmann, Marina Joos, Christoph Biveroni, Christian Maurer, Philipp Wespi und Alexander Salim. In vielen Sitzungen und Treffen wird zu Beginn ein Wahlkonzept erarbeitet. Darauf aufbauend realisiert der Fotograf Marco Pellanda mit den KandidatInnen professionelle Fotos, welche das Fundament eines unkonventionellen

Wahlkampfes darstellen. Anschliessend wird mit Hilfe von Grafiker Heinz Stiefel ein CD-Booklet, ein Werbeplakat und Tischsets für Restaurants erarbeitet. Nachdem die Liste mit elf motivierten KandidatInnen steht (die grösste Liste in der Geschichte der JLIE), wird an einer Pressekonferenz im Oktober der Wahlkampf offiziell eröffnet. Die zehn Kandidaten und eine Kandidatin kommen grossmehrheitlich aus Illnau. Vertreten sind verschiedene Altersklassen und unterschiedliche Berufsgruppen. Die Reihenfolge/Rangierung der KandidatInnen auf der Liste wird durch die WaKo vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen. Anstatt eines "Social Events" steht im Oktober ein Kandidatenanlass mit integriertem Medientraining im Radio 24 Studio auf dem Programm. Im November werden die Ziele der Legislaturperiode 2006-2010 in einem Papier ausformuliert, sowie ein überparteiliches Komitee zur Unterstützung unseres Wahlkampfes ins Leben gerufen. Ziel des Wahlkampfes ist die Verteidigung des einzigen JLIE-Gemeinderatssitzes.

2006

Kommunalwahlen 2006

Die Kommunalwahlen bringt der JLIE die höchste Behördenbeteiligung ihrer Geschichte. Philipp Wespi, Livio Piatti und Stephan Thalmann werden in den Grossen Gemeinderat gewählt. Wespi wird zudem in die Rechnungsprüfungskommission gewählt. Weiter vertritt Christoph Rohner die JLIE in der Schulpflege. Die drei Sitze im Gemeinderat und der eine Sitz in der Schulpflege werden nicht nur auf das Engagement der vergangenen Jahre (Gewerbebefragung, Gemeindeputztag, Chilbi, etc.) zurückgeführt, sondern auch auf den frechen, kreativen und unkonventionellen Wahlkampf. So verteilen die KandidatInnen am 6. Dezember 05 in Hasenkostümen verkleidet Schokoladenhasen an die Bevölkerung mit der Botschaft: "JLIE – dem Chlaus Voraus", oder versteigern im Januar 06 gebrauchte Stühle und Sitze zu Gunsten eines karitativen Zweckes auf dem Märtplatz Effretikon: "JLIE – wir suchen einen Sitz". Zudem findet das CD-Booklet im Retro-Style: "JLIE – s'isch nüme wie früener" und die Tischsets, welche in diversen Restaurants in der Gemeinde aufgelegt werden, grossen Anklang bei den (potentiellen) Wählern. Das Resultat wird nicht nur aufgrund der Tatsache möglich, dass viele FDP-Wähler die JLIE als passable Alternative betrachten, sondern auch aufgrund der Tatsache, dass sich viele Nichtwähler von der Kampagne angesprochen fühlen und diese so zur Stimmenabgabe überzeugt werden können. Weiter hilft die Tatsache, dass kein eigentlicher Wahlkampf um die Stadtratssitze stattfindet (gleiche viele KandidatInnen wie Sitze) und deshalb die restlichen Parteien nicht gross in Erscheinung treten. Das Resultat führt zu Mediencommuniqués von Jungfreisinnigen des Kantons Zürich sowie der Jungfreisinnigen Schweiz. An der Delegiertenversammlung der FDP des Kantons Zürich wird das Wahlergebnis als positives Ergebnis herausgehoben und die JLIE deshalb von der FDP Präsidentin Fiala beglückwünscht. An der Delegiertenversammlung der FDP Schweiz wird das Ergebnis vom Generalsekretär der Jungfreisinnigen Schweiz erwähnt. Das Resultat wird mit spontanem Szenenapplaus quittiert. Die JLIE ist momentan die schweizweit erfolgreichste jungfreisinnige Ortssektion.

Vorstand

Marina Joos tritt nach einjähriger Tätigkeit aus beruflichen Gründen von ihrem Amt als Sekretärin zurück. Weiter tritt das "JLIE-Urgestein" Peter Stiefel nach 15jähriger Vorstandsarbeit aufgrund dem Erreichen des statutarischen Maximalalters aus Vorstand und Partei zurück. Stiefel prägte die Partei seit Bestehen aktiv im Vorstand mit und lieferte mit seinem grossen Erfahrungsschatz dem jeweiligen Vorstand wertvolle Inputs. Kreativkopf Stiefel hat mit seinen Ideen, gestalterischen Fähigkeiten, Geistesblitzen und seinem weiten Beziehungsnetz nicht nur wesentlich bei allen Wahlkämpfen mitgearbeitet, sondern die JLIE ganz wesentlich geprägt, geformt und mitgestaltet. Stiefel wird auf der FDP Liste seine dritte Gemeinderatslegislatur an, wird voraussichtlich im 2007 das Präsidium des Grossen Gemeinderats übernehmen und ist FDP Kantonsratskandidat. Die beiden Abgänge leiten die "Stabübergabe" an eine nächste JLIE Generation ein. Michael Meyer, Michèle Vögeli und Alexander Salim werden in den Vorstand aufgenommen und legen damit das Fundament für ein erfolgreiches Weiterbestehen der nach wie vor einzigen Jungpartei der Gemeinde.

Verhältnis zur FDP

Das Verhältnis zur lokalen FDP ist gut. Peter Stiefel wird auf der FDP Liste wiedergewählt und auch Dominique Mueller und Thomas Vogel als "alte" Jungliberale sitzen für die FDP im Gemeinderat. Die JLIE nimmt wie jedes Jahr an der FDP Generalversammlung teil. Nach den Wahlen beschäftigt sich die JLIE intensiv mit der Frage, ob sie mit der FDP weiterhin eine Fraktion bilden soll, oder ob der Alleingang eine Alternative darstellt. Argumente wie Arbeitsteilung, Zugang zu Stadtratsinformationen und Bündelung der Kräfte geben den Ausschlag für ein klares Bekenntnis zu einer gemeinsamen Fraktion.

Die FDP des Bezirks bietet der JLIE Sitze auf der Kantonsratsliste an. Der Vorstand entscheidet daraufhin, dass wenn überhaupt, lediglich JLIE-Gemeinderäte oder Personen auf den oberen Rängen in Frage kommen. Da Piatti, Thalmann und Wespi sich zuerst die Sporen im neuen Amt abverdienen wollen, und auch sonst kein geeignetes Mitglied Interesse zeigt, sieht die JLIE von einer Kantonsratskandidatur ab. Weiter wird die JLIE angefragt, an der Bezirksdelegiertenversammlung die Ansprache zu halten. Sie werden dann aber nachträglich und zu Gunsten der Regierungsratskandidatin Ursula Gut auf ein anderes Mal vertröstet. Man schenkt der JLIE im Bezirk also Achtung und gibt ihr die Möglichkeit, sich auch auf dieser Ebene einzubringen.

Mitgliederversammlungen

Wie jedes Jahr werden vor den Abstimmungsterminen Mitgliederversammlungen zu den jeweiligen Vorlagen abgehalten. Speziell in Erinnerung bleibt die Versammlung, an der Stadt- und Nationalrat Max Binder die Altersheimvorlage vorstellt. Leider ist an dieser Versammlung Peter Stiefel, der im Gemeinderat gegen die Vorlage votiert hat, verhindert. Die anwesenden Mitglieder stimmen der Vorlage trotz finanziellen Bedenken zu.

Vorstandssitzungen

Bis zu den Wahlen finden keine eigentlichen Vorstandssitzungen mehr statt, da die Wahlkommission während dieser Zeit die Aufgaben des Vorstandes übernimmt. Nach den Wahlen und nach der Überbrückung der nach-Wahl-Flaute-Zeit finden wieder Vorstandssitzungen in normalen Umfang statt. Die Website wird komplett überarbeitet und der Generalversammlung und der Öffentlichkeit präsentiert. Weiter wird die Chronik aktualisiert und auf der Website publiziert.

Social Events

Das diesjährige unpolitische Highlight ist das Klausurweekend im Tessin. Entgegen anderer Jahre findet dieses ausnahmsweise erst im Herbst statt – was weder auf das Wetter noch auf sonstige "Aktivitäten" Auswirkungen hat. Die Teilnahme an der Chilbi Illnau ist ein anderer Höhepunkt. Neben einem geplatzten Reifen werden eine aussergewöhnlich hohe Anzahl verkaufter Drinks verzeichnet. Petrus ist der Chilbifamilie dieses Jahr mit ungewöhnlich warmen Temperaturen und viel Sonnenschein besonders gut gesinnt. Als Social Event der anderen Art kann der 1. August bezeichnet werden. Philipp Wespi wir die Ehre zuteil, die Rede an der offiziellen 1. August Feier in Illnau-Effretikon zu halten. Das Thema der Rede ist die Frage, was die Schweiz zusammenhält.

Dank

Der Vorstand der Jungliberalen Illnau-Effretikon möchte an dieser Stelle allen, die der einzigen Jungpartei der Gemeinde seit 1991 wohlwollend gegenüberstehen und sie ideell oder finanziell unterstützt haben, von Herzen danken.

Ein besonderer Dank geht an alle Gönner und Sponsoren, welche mit ihrer grosszügigen Unterstützung der JLIE all die Jahre ein unabhängiges Politisieren und die Erfolge an der Urne ermöglicht haben. Auch dem Vorstand der FDP, der sich in den letzten Jahren stark für eine verbesserte Zusammenarbeit und Unterstützung der Jungliberalen eingesetzt hat, gebührt ein grosses Dankeschön.

Ohne das grosse Wohlwollen der Wähler, dem Engagement von Mitgliedern, bisherigen Vorstandsmitgliedern und anderen beteiligten Personen wären die Jungliberalen Illnau-Effretikon nie zu dem geworden, was sie heute sind: Eine etablierte, aktive und erfolgreiche Jungpartei, welche mit Engagement und Begeisterung die Zukunft unserer Gemeinde mitgestaltet!

Illnau-Effretikon, 24. November 2006